



Revolution, Reform oder Restauration

Die Befreiungskriege und ihre Rolle in der deutschen Geschichtsschreibung

Die „Helden“

Stoff für zahlreiche Mythen und Legenden boten die Freiwilligenkorps, insbesondere die Lützower Jäger. Major Ludwig Adolf Wilhelm von Lützow (1782 – 1834) gründete 1813 in Breslau das berühmte Lützowsche Freikorps, dem sich viele Studenten und bekannte Persönlichkeiten anschlossen. Unter ihnen waren Joseph Freiherr von Eichendorff, Ludwig Jahn oder Karl Friedrich Friesen (1784 - 1814). Als tragischer Held gilt der junge Dichter Theodor Körner, der sich getrieben von patriotischem Pflichtgefühl, als Kriegsfreiwilliger meldete. Sein frühes Ableben im Gefecht glich einem „Heldentod“ im selbstlosen Dienst für das Vaterland. Körners Gedicht „Lützows wilde verwegene Jagd“, das später vertont wurde, hat maßgeblich zur Verklärung der Vorstellung von den Freiwilligenkorps beigetragen.

Im Dezember 1812 unterzeichnete Generalleutnant Johann David Ludwig von Yorck (1759 – 1830) ohne Zustimmung des preußischen Königs die Konvention von Tauroggen, die eine Neutralisierung der preußischen Truppen vorsah. Diese mutige Tat löste in der preußischen Bevölkerung große Begeisterung aus und kann als Anstoß für die Erhebung gegen Napoleon gewertet werden. Auch in den nachfolgenden Schlachten der Befreiungskriege erwarb er sich große Verdienste. Doch war das eigenmächtige Handeln Yorcks nicht unumstritten, hatte er sich doch ursprünglich des Hochverrates schuldig gemacht. Lange bemühten sich die Historiker den Eindruck zu vermitteln, der König habe dem Generalleutnant freie Hand gelassen.

Mit kaum einer Person aber sind die Befreiungskriege in der deutschen Erinnerung so eng verknüpft wie mit der des Generalfeldmarschalls Gebhard Leberecht Blücher (1742 – 1819). Vielfach bewundert und gerühmt für sein tollkühnes Vorgehen in den Schlachten wurde er vom Volk verehrt. In der Fachliteratur beschrieb man ihn als Volkshelden „von mythologischer Kraft und seltener Größe“ und als „spektakuläre Führungskraft“. Der in Rostock geborene Blücher forderte vehement den Befreiungskampf gegen die Franzosen und bemühte sich sehr um die preußische Heeresreform. 1813 ernannte König Friedrich Wilhelm III. ihn, seiner Kriegskunst vertrauend, zum Befehlshaber des schlesischen Korps. Sein draufgängerisches Temperament und seine Unerschrockenheit brachten Blücher militärische Erfolge sowie Bewunderung und Respekt bei Freunden wie Feinden ein. Er erhielt die höchste militärische Auszeichnung und wurde vom Volk gefeiert. Zahlreiche Denkmäler sind zu seinen Ehren errichtet worden, Straßen, Plätze und Kasernen wurden nach ihm benannt.



1. Ein Husar vom Lützower Korps. Entnommen aus: Deutsche Uniformen. Das Zeitalter der Befreiungskriege 1813 - 1815. Hrsg. von der Sturm Zigaretten GmbH, Dresden 1932.
2. Yorck von Wartenburg. Gemälde von David Christian Gebauer. Berlin Hohenzollern Museum. Entnommen aus: Yorck von Wartenburg von Walter von Bremen, Bielefeld und Leipzig, um 1913.
3. Deutsche Patrioten 1813 - 1815. Blücher. Briefmarke der Deutschen Demokratischen Republik, 1953.